

Certo

Magazin für Sicherheit und Gesundheit

04 2017

AUF DEM PLATZ

Mannschaftsarzt im Fußballklub

NACH DEM UNFALL

Krisenpartner für Verletzte

AM SCHREIBTISCH

Lichtquellen für das Büro

FABIAN KIENBAUM

RICHTIG MOTIVIEREN

Wie gelingt moderne
Mitarbeiterführung?
Der Geschäftsführende
Gesellschafter von
Kienbaum Consultants
im Interview.

JETZT ANMELDEN

**Seminare
2018**

www.vbg.de/seminare

 **VBG**
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

EDITORIAL



ANGELIKA HÖLSCHER

Vorsitzende der Geschäftsführung der VBG

Ihr Feedback

Darf ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, etwas fragen? Wie gefällt Ihnen Certo? Sicherlich haben Sie sich zum Magazin bereits eine Meinung gebildet. Dann können Sie uns helfen, Certo noch besser zu machen. Unser Ziel ist es, Ihnen für Ihre Arbeit relevante Inhalte zu bieten. Ihr Feedback ist für die redaktionelle Arbeit eine große Unterstützung. Bitte nehmen Sie doch online an unserer Leserbefragung unter www.certo-app.de/umfrage teil. Das Ausfüllen und Absenden des Fragebogens erfordert nur einige Minuten. Für diese Hilfe wollen wir uns sehr gern bedanken. Unter allen Teilnehmenden der Umfrage verlosen wir eine Polar M600 Smartwatch. Eine sehr positive Resonanz hat Certo in diesem Jahr bereits erhalten. Das Magazin ist für den „International Media Award for Prevention“ nominiert worden. Diese Auszeichnung ist ein schöner Ansporn für uns. Um das Thema Motivation geht es auch in dieser Ausgabe von Certo. Die Titelgeschichte geht der Frage nach, welche Anreize Beschäftigte wirklich motivieren.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Angelika Hölscher

6



SCHWERPUNKT

Anreize zur Arbeit

Ein Arbeitgeber, eine Expertin und ein Arbeitnehmer berichten aus ihrer Sicht, welche Anreize Mitarbeiter wirklich zur Arbeit motivieren.

Noch
mehr
Inhalt!

www.certo-app.de

12



HORIZONT

4 News aus der VBG und der Welt

TIEFGANG

6 Was Mitarbeiter wirklich motiviert – drei Meinungen

11 Seminare der VBG – jetzt buchen!

AUF KURS

12 Doktor Fußball

16 Mutmacher nach dem Unfall

18



MASCHINENRAUM

18 Es werde Licht

VBG-NAVIGATOR

20 Neue Höchstprämien: das Prämienverfahren

21 Der Entgeltnachweis/Termine

22 Ständig auf Abruf?

AUSGUCK

23 Fragen einsenden und gewinnen

IMPRESSUM

VBG, Massaquoiassage 1,
22305 Hamburg, www.vbg.de.
Verantwortlich für den Inhalt (i.S.d.P.):
Dr. Andreas Weber
Chefredaktion VBG: Daniela Dalhoff
Projektleitung VBG: Friederike Dittmer
Kontakt zur Redaktion: 040 5146-2562,
certo@vbg.de, www.vbg.de/certo

Produktion: muehlhausmoers
corporate communications gmbh,
www.muehlhausmoers.com
Projektleitung muehlhausmoers:
Stefanie Moers

Druck: Kröger Druck, Wedel
Nachdrucke aus Certo, auch in Auszügen,
nur nach Genehmigung durch die
Redaktion.

Erscheinungsweise: vierteljährlich,
Nr. 04/2017. Der Bezugspreis für das
Magazin ist durch den Beitrag abgegolten.

 **VBG**
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

Certo ist prämiert mit:


best of
content marketing
2017


FOX

Sicherheit für das Gehör

Als Lokführer bei der Sächsischen Dampfeisenbahngesellschaft testet **André Kunde** in einem aktuellen Zulassungsverfahren der VBG einen neuen Gehörschutz für den Dampflokbetrieb.

Prävention fördern Seit über 17 Jahren bin ich schon als Lokführer im Personenverkehr tätig. Zuvor habe ich bereits 18 Jahre als Heizer gearbeitet. Ich fahre die großen Dampflokomotiven und arbeite sehr gerne in meinem Beruf. Er ist abwechslungsreich, da ich mich neben der Bedienung der Maschinen auch um deren Unterhaltung und Wartung kümmere. Die alte Technik ist zwar immer noch leistungsstark – aber auch sehr laut. Wenn man diesen Beruf über Jahre hinweg ausgeübt hat, ist das Gehör extrem belastet. Als mir die VBG anbot, als Testperson in einem Zulassungsverfahren für den neuen Gehörschutz zu agieren, musste ich nicht lange überlegen.

Neues Verfahren testen Eigentlich war das Tragen von Gehörschutz als präventive Maßnahme für Lokführer bisher nicht erlaubt. Man ging davon aus, dass eine sichere Durchführung des Eisenbahnbetriebes und eine zuverlässige Wahrnehmung der sicherheitsrelevanten Geräusche durch einen Gehörschutz negativ beeinträchtigt würden. Mitarbeiter mit starken Höreinschränkungen konnten demzufolge ihren Beruf nicht mehr ausführen. Auch bei mir wurde eine Hörschädigung diagnostiziert. Eine Lösung musste her. In enger Zusammenarbeit der VBG am Standort Dresden mit der Eisenbahnaufsicht Sachsen wurde ein Gehörschutz ausgewählt, der den hohen Sicherheitsanforderungen im Eisenbahnbetrieb entspricht – und als Otoplastik individuell angepasst ist. Ziel des laufenden Projektes ist die Zulassung des Gehörschutzes als gültige Präventionsmaßnahme im Dampflokbetrieb.

Sicherheit gewährleisten Sicherheit ist für mich selbstredend am Wichtigsten und steht im Personennahverkehr an erster Stelle, noch vor Pünktlichkeit. Natürlich muss ich aber auch an meine eigene Gesundheit denken. Der Gehörschutz vereint beides: Er schützt mich vor krankmachendem Lärm und sorgt zugleich dafür, dass man noch alle wichtigen akustischen Signale hört und in Gefahrensituationen schnell reagieren kann. Kollegen mit Hörschädigung können dank des Gehörschutzes ihren Beruf weiter ausführen und noch nicht erkrankte Kollegen werden vor einer zukünftigen Berufskrankheit geschützt.

MEHR INFORMATIONEN:

Fachwissen zum Gehörschutz vermittelt die VBG-Broschüre „Lärmschutzmaßnahmen für Triebfahrzeugführer und Lokrangierführer“: www.vbg.de/laerm

ANDRÉ KUNDE

ist Lokführer bei der Sächsischen Dampfeisenbahngesellschaft.



80 Prozent

ALLER PROFISPORTLER, DIE BASKETBALL, EISHOCKEY, FUSSBALL ODER HANDBALL SPIELEN, HABEN SICH MINDESTENS EINMAL IM LAUFE DER SAISON VERLETZT.

Das ist ein Ergebnis der Untersuchungen zum Sportreport 2017 der VBG. Ursache für die Verletzung war lediglich in 20 Prozent aller Fälle ein gegnerisches Foul. Demzufolge könnte durch gezielte Präventionsarbeit die Zahl der Sportverletzungen deutlich gesenkt werden.



MEHR INFORMATIONEN:
www.vbg.de/sportreport2017



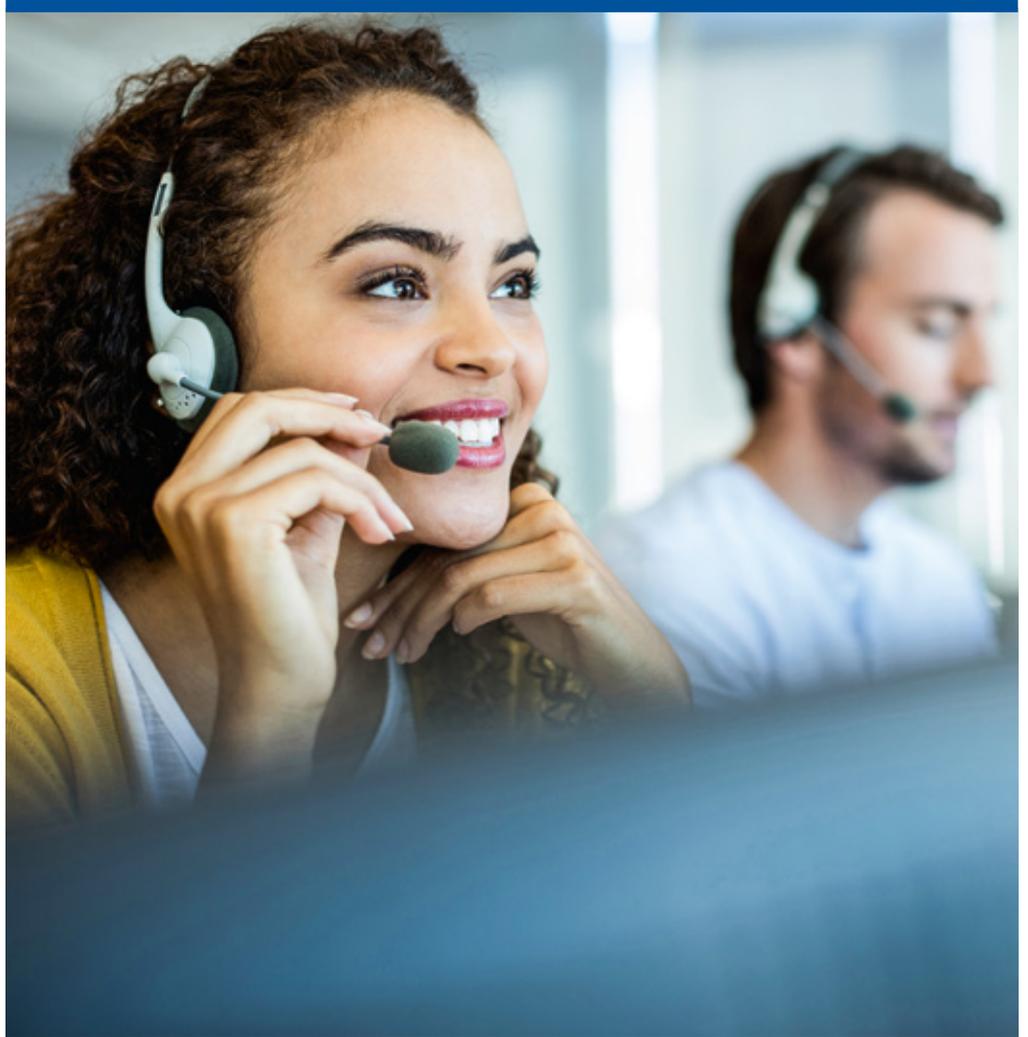
Die prämierte App richtet sich an Zeitarbeitnehmer.

Auszeichnung für „Rette Murphy“

Die App „Rette Murphy“ aus der VBG-Präventionskampagne „Sicherheit zählt!“ ist mit dem „International Media Award for Prevention“ ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung in der Kategorie „Multi-media“ wurde im Rahmen des Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit im September 2017 in Singapur verliehen. Zehn Projekte waren nominiert, darunter auch das VBG-Mitgliedsmagazin Certo. Die preisgekrönte App richtet sich an Zeitarbeitnehmer und vermittelt ihnen auf spielerische Art das Thema Sicherheit am Arbeitsplatz.



MEHR INFORMATIONEN:
www.sicherheit-zählt.de

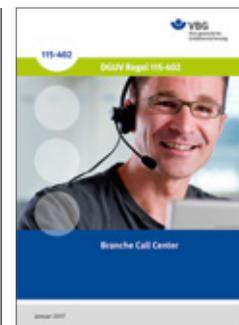


Für die Gesundheit der Beschäftigten im Call Center sind ergonomische Arbeitsplätze erforderlich.

Sicher arbeiten im Call Center

Call Center brauchen eine gute Arbeitsorganisation, nur dann gelingt das erfolgreiche Zusammenspiel von Mensch, Technik und Informationsflüssen. Wertvolle Tipps und rechtliche Vorgaben für Unternehmerinnen und Unternehmer sind in der neuen DGUV Regel 115-402 „Branche Call Center“ zusammengestellt. Sie wurde im Januar 2017 verabschiedet und dient dazu, die Arbeit im Call Center sicher und gesund zu gestalten. Dafür liefert sie Hinweise zu diversen Gefährdungen am Arbeitsplatz und nennt praxisnahe Maßnahmen, die gegen solche Gefährdungen ergriffen werden können.

Für einen guten Überblick werden Themen wie „Qualität und Geräteeinstellungen des Bildschirms“, „Aufgaben und Arbeitsinhalte“ oder „Bewegungsmangel“ kompakt jeweils auf einer Doppelseite abgehandelt. Die Branchenregel richtet sich zwar in erster Linie an Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, doch auch andere Akteure, wie zum Beispiel Fachkräfte für Arbeitssicherheit oder Sicherheits-



DGUV REGEL 115-402
Tipps und Vorschriften für Arbeitgeber enthält die neue DGUV Regel für Call Center.

JETZT LESEN:
www.vbg.de/callcenter

beauftragte, profitieren von den übersichtlichen Brancheninformationen. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) gibt Branchenregeln heraus. Sie sind ein anwenderfreundliches Präventionstool für die Konkretisierung von staatlichen Regeln, das Klarheit und Rechtssicherheit für Arbeitgeber schafft.



Mitmachen und gewinnen:
www.certo-app.de/umfrage

Wie gefällt Ihnen Certo?

Leserbefragung: Mit Ihren Anregungen wird das Mitgliedsmagazin der VBG noch besser.

Certo soll Ihr Türöffner zum umfangreichen Serviceangebot der VBG sein. Es gibt das gedruckte Heft und die digitale Certo-App. Das Mitgliedsmagazin der VBG entwickelt sich ständig weiter – genau wie Ihre Lesegewohnheiten. Um Certo für Sie noch leserwerter zu machen, ist uns Ihr Feedback wichtig. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um den Online-Fragebogen auszufüllen und abzusenden. Die Teilnahme ist bis

zum 10. November 2017 möglich. Unter den Teilnehmern der Leserbefragung verlosen wir eine Polar M600 Smartwatch. Das wasserdichte Gerät verfügt über ein Android-Wear-Betriebssystem, ein GPS-Modul und verschiedene Fitnesstracker-Funktionen.

 **MEHR INFORMATIONEN:**
www.vbg.de/umfrage

GEWINNCHANCE
 Unter den Teilnehmern verlosen wir eine Polar M600 Smartwatch.



Neuer Präventionspreis

„VBG_NEXT“ ist die ideale Plattform zum Austausch Ihrer Ideen in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Je mehr Mitgliedsunternehmen sich an der Ideenbörse beteiligen, desto mehr profitieren alle Nutzer des Angebots von dem Transfer des Know-hows. Und nicht nur das: Einmal im Jahr kürt die VBG die besten Ideen und verleiht den VBG-Präventionspreis.

Bewerben können sich ab dem 1. Oktober 2017 alle Mitgliedsunternehmen der VBG, die innovative Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesund-

heitsgefahren anbieten. Alle unter „VBG_NEXT“ veröffentlichten Einreichungen nehmen automatisch am Wettbewerb um den nächsten Präventionspreis teil und haben die Möglichkeit, ein Preisgeld von bis zu 15.000 Euro zu gewinnen. Teilnahmechluss ist der 31. März 2018.

Im Rahmen des Präventionspreises wird auch der Präventionspreis Sport für Sportvereine und Sportunternehmen vergeben. Viel Spaß beim Bewerben!

 **MEHR INFORMATIONEN:**
www.vbgnext.de

Vorsicht, Regen!

Es ist Herbst, Gefahren im Straßenverkehr durch Witterungseinflüsse nehmen zu. Tipps für Autofahrer gibt der Risiko-Check „Wind & Wetter“, eine Kooperation der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat. Eine regennasse Fahrbahn ist die häufigste Ursache für Unfälle mit Personenschaden. Schnee und Eis sind noch gefährlicher, treten allerdings seltener auf. Auch schlechte Sicht ist ein Risikofaktor.

 **MEHR INFORMATIONEN:**
www.risiko-check-wetter.de



Fitnessangebote



Work-Life-Balance



Anerkennung



Diensthandy



Kaffeepause



Urlaubstage



Firmenwagen



Statussymbole



Einkommen



Frisches Obst

FÜHRUNGSQUALITÄT

Was motiviert Mitarbeiter wirklich?

Weiche Faktoren wie Wertschätzung, Eigenverantwortung und Work-Life-Balance werden in der Mitarbeiterführung immer wichtiger. Doch sind ein gutes Gehalt, ein sicherer Job und Aufstiegschancen nicht ebenso starke Faktoren für die Motivation? Ein Arbeitgeber, eine Expertin und ein Arbeitnehmer geben Auskunft, welche Anreize aus ihrer Sicht wirklich zählen.

Die Zahlen aus dem Gallup Engagement Index 2016 klingen alarmierend. 70 Prozent der deutschen Arbeitnehmer fühlen sich emotional nur gering an ihren Arbeitgeber gebunden und machen lediglich Dienst nach Vorschrift. 15 Prozent haben sogar schon innerlich gekündigt. Die mangelnde Motivation der Beschäftigten hemmt die Produktivität von Unternehmen. Sie kostet die Volkswirtschaft bis zu 105 Milliarden Euro jährlich, warnt das Beratungsunternehmen Gallup in der Studie, die im März 2017 veröffentlicht wurde.

Auch die vermeintlich Schuldigen für die Motivationsmisere werden in der repräsentati-

ven Umfrage klar benannt: schlechte Chefs. Nur jeder fünfte Arbeitnehmer sagt: „Die Führung, die ich bei der Arbeit erlebe, motiviert mich, hervorragende Arbeit zu leisten.“ Doch was macht gute Führung eigentlich aus? Mit welchen Mitteln können Arbeitgeber die Motivation ihrer Beschäftigten stärken und deren emotionale Bindung erhöhen? Auf den folgenden Seiten nehmen der Unternehmensberater Fabian Kienbaum, die Teamentwicklungsexpertin Svenja Hofert und der Roncalli-Sicherheitsbeauftragte Olaf Kossakowski dazu Stellung. Führungsqualität lässt sich auch lernen: Auf Seite 11 werden entsprechende Seminarangebote der VBG vorgestellt. 

„Ich achte darauf, dass es menschlich zugeht“

DER ARBEITGEBER



**FABIAN KIENBAUM,
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTLICHES MITGLIED VON KIENBAUM
CONSULTANTS INTERNATIONAL**

Der 33 Jahre alte Unternehmer führt das Familien- und Partnerunternehmen gemeinsam mit seinem Vater Jochen Kienbaum. Zum Jahreswechsel übernimmt er allein die Leitung. Fabian Kienbaum setzt sich insbesondere für die digitale Transformation und eine moderne Führungskultur im Unternehmen ein.

Motivationslage

Ich schätze die Motivation der Mitarbeiter bei Kienbaum insgesamt hoch ein. Doch ich muss mich als Arbeitgeber auch immer wieder hinterfragen: Was kann ich verbessern, um den Motivationslevel zu halten? Zugleich setze ich auf mündige Mitarbeiter, die sich mit Verbesserungsvorschlägen einbringen. Damit dieses Wechselspiel gelingt, muss ich als Führungskraft für die Mitarbeiter erreichbar sein und ein offenes Ohr haben.

Motivationsstrategie

Jeder Mensch will im Berufsleben genauso gut behandelt werden wie im Privatleben. Es ist meine Aufgabe, darauf zu achten, dass es bei Kienbaum menschlich zugeht. Wie in jeder Partnerschaft ist die Zusammenarbeit nie perfekt. Deswegen tauschen wir uns – sowohl auf Social-Media-Plattformen als auch in direkten Gesprächen – intensiv miteinander aus. Zurzeit wird vor allem diskutiert, mit welchen Konzepten wir die Digitalisierung im Unternehmen hin zum New Work vorantreiben.

Wertschätzung

Wertschätzung gehört zur Menschlichkeit unbedingt dazu. Ich versuche, sie auf verschiedenen Ebenen zu zeigen. Ich gebe meinen Mitarbeitern positives Feedback für die gemeinsam verrichtete Arbeit. Dabei stelle ich das Team und nicht die Führungskräfte in den Vordergrund. Indem ich meinen Mitarbeitern Möglichkeiten zur Mitgestaltung biete, bringe ich ihnen ebenfalls Wertschätzung entgegen.

Geld

Das Einkommen ist ein Hygienefaktor für das Arbeitsklima. Die Gehälter sollten den marktüblichen Konditionen entsprechen und zueinander in einer ausgewogenen Relation stehen. Dies ist ein Gebot der Gerechtigkeit im Unternehmen. Es gibt bei Kienbaum auch eine variable Vergütung, die von der Performance des Einzelnen, aber immer stärker vom Gesamtergebnis abhängt.

Arbeitsbedingungen

Mit Architektur und Design schaffen wir einen Arbeitsplatz, an dem sich die Mitarbeiter wohlfühlen. Zurzeit verstärken wir auch Fitnessangebote, Serviceleistungen, Kulturveranstaltungen und gemeinsame Freizeitaktivitäten. Mir ist es sehr wichtig, dass die Menschen bei Kienbaum zueinander in Kontakt kommen können. Solche Angebote mache ich aber nicht par ordre du mufti. Sie sind kein Muss.

Work-Life-Balance

Ich finde, der Begriff Work-Life-Balance führt in die Irre. Er suggeriert, dass es auf der einen Seite das gute Leben gibt und auf der anderen Seite die schlechte Arbeit. Dabei lässt sich beides nicht trennen. Wir leben, während wir arbeiten, und umgekehrt. Mein Ziel ist es, dass unsere Mitarbeiter sehr gerne zur Arbeit kommen und genauso gerne ihre Auszeit nehmen. Unsere Vertrauenskultur macht es möglich, dass sie von zu Hause aus arbeiten können, wenn sie sich zum Beispiel um ihre Familie kümmern.

Motivationslage

Mir scheint, dass es unter den Arbeitnehmern in Deutschland eine Art Luxusunzufriedenheit gibt. Sie entwickelt sich oft dann, wenn ein Mensch das Gefühl hat: Ein anderer hat mehr als ich. Manchmal können schon kleine vermeintliche Verschlechterungen diese Unzufriedenheit bewirken. Etwa, wenn im Konferenzraum statt der Markenkekse nur normale Kekse liegen. Jede Veränderung kann zu einer Demotivation führen. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass der Arbeitgeber seine Mitarbeiter immer wieder motiviert – vor allem, wenn er neue Entwicklungen im Unternehmen durchsetzen will.

Motivationsstrategie

Entscheidend ist, dass der Arbeitgeber auf die Bedürfnisse seiner Beschäftigten individuell eingeht. Es gibt kein Beglückungsprogramm für alle. Je nach Lebensphase stellen Arbeitnehmer sehr unterschiedliche Erwartungen an ihren Job. Für junge Menschen stehen meistens Lernerfahrungen und Aufstiegschancen an erster Stelle. Später wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtiger. Ältere Arbeitnehmer wünschen sich oft noch einmal ein neues Aufgabenfeld. Der Arbeitgeber sollte für die Motive seiner Beschäftigten ein offenes Ohr haben und ihnen Möglichkeiten zur Verwirklichung ihrer Ambitionen bieten.

Wertschätzung

Nur wenn der Arbeitgeber ein positives Menschenbild hat, können sich die Mitarbeiter wohlfühlen. Wertschätzung gilt dem Menschen an sich, nicht nur seiner Arbeitsleistung. Wenn der Arbeitgeber Feedback gibt, sollte er vor allem das Gelungene loben, nicht die Fehler tadeln. In Deutschland ist es leider weitverbreitet, dass Fehler in den Vordergrund gestellt werden. Motivierend ist dieser negative Blick nicht.

Geld

Auch das Gehalt ist eine Form von Wertschätzung. Motivierend wirken sich Gehaltserhöhungen allerdings nur bis zu einer Schallgrenze von etwa 65.000 Euro im Jahr aus. Das haben verschiedene Studien gezeigt. Entscheidend ist, dass die Mitarbeiter sich gerecht bezahlt fühlen und Einkommensunterschiede im Unternehmen nachvollziehbar sind.

Arbeitsbedingungen

Die Basics müssen stimmen: Vertrocknete Pflanzen, veraltete Software, herumstehende Kisten oder fehlende Rückzugsmöglichkeiten können sich negativ auf die Zufriedenheit auswirken.

„Das Gelungene loben, nicht die Fehler tadeln“

DIE EXPERTIN



SVENJA HOFERT, TEAMENTWICKLUNGSEXPERTIN

Svenja Hofert beschäftigt sich seit zwei Jahrzehnten mit Mitarbeiterführung, Arbeitspsychologie sowie Karriere- und Managementberatung. Die 51-jährige Bloggerin, Buchautorin und Managementberaterin ist unter anderem Geschäftsführerin des Weiterbildungsinstituts Teamworks GTQ GmbH in Hamburg.

Work-Life-Balance

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist oft entscheidend, wenn es darum geht, ob ein Bewerber sich für oder gegen einen Arbeitgeber entscheidet. Optimalerweise bieten Unternehmen nicht nur Teilzeit und Jobsharing an, sondern beziehen auch die Lebenspartner ihrer Beschäftigten in die Familienförderung ein, zum Beispiel durch Coaching oder Weiterbildung.

„Ich kann eigene Ideen umsetzen“

DER ARBEITNEHMER



**OLAF KOSSAKOWSKI,
PROJEKTLEITER UND SICHERHEITS-
BEAUFTRAGTER BEIM CIRCUS RONCALLI**

Der 47-Jährige ist gelernter Maler- und Lackierermeister. Zu seinen Aufgaben bei Roncalli zählen die Organisation und Durchführung des Hamburger Weihnachtsmarktes, die Restauration von historischen Karussells sowie die Entwicklung der Lagerhaltung und Logistik. Er pendelt jeden Tag zwischen seinem Wohnort in Meerbusch und dem Arbeitsplatz Köln.

So funktioniert
Mitarbeitermotivation
in den Mitglieds-
unternehmen der VBG.
Umfrage unter:
www.certo-app.de

 **MEHR INFORMATIONEN:**
Die VBG unterstützt Führungskräfte beim Thema Motivation:
www.cconsult.info

Motivationslage

Meine Motivation ist sehr hoch, sonst würde ich nicht schon seit 17 Jahren bei Roncalli arbeiten. Es macht mir großen Spaß, das nostalgische Erlebnis des Zirkus mit den modernen Erfordernissen der Technik und Sicherheit in Einklang zu bringen. Meine Motivation als Sicherheitsbeauftragter ist dabei auch durchaus eigennützig: Meine eigenen Knochen sollen heil bleiben.

Motivationsstrategie

Ich brauche Abwechslung und eigene Handlungsspielräume. Bei Roncalli ist beides gegeben. Mir wird nicht vorgeschrieben, wie ich meine Aufgaben zu erledigen habe, sondern ich kann eigene Ideen entwickeln und umsetzen.

Wertschätzung

Die größte Anerkennung ist, dass mein Arbeitgeber mir im Laufe der Zeit immer mehr Verantwortung übertragen und meiner Entwicklung keine Steine in den Weg gelegt hat. Als ich bei Roncalli angefangen habe, war ich Praktikant. Mit der Zeit stieg ich zum Werkstatteleiter auf. Heute verantworte ich als Projektleiter zum Beispiel die Durchführung des Hamburger Weihnachtsmarktes. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal in einem so vielfältigen und äußerst interessanten Umfeld arbeiten würde.

Geld

Das Gehalt muss angemessen sein. Schließlich muss ich später einmal von meiner Rente leben können. Aber ich bin ganz bestimmt nicht aus finanziellen Erwägungen zum Zirkus gegangen. In der Industrie könnte ich wohl deutlich mehr verdienen.

Arbeitsbedingungen

Bei uns gibt es einen guten Teamzusammenhalt. Nach Feierabend besuchen wir gemeinsam Varietépremierer, machen Grillabende oder ziehen um den Block. Diese starke Verbundenheit mit den Kollegen motiviert mich zusätzlich für meine Arbeit.

Work-Life-Balance

Beim Zirkus ist es wie in der Gastronomie: Es gibt keinen Dienst nach Plan. Ich arbeite oft dann, wenn andere frei haben. In der Weihnachtszeit bin ich wochenlang nicht bei meiner Familie. Ohne den Spaß an der Arbeit und meine hohe Motivation würde ich dieses Opfer nicht bringen. Für Einsätze am Wochenende und am Abend erhalte ich Auszeiten.

VBG-SEMINARE 2018: JETZT BUCHEN!

Besser führen lernen

So läuft ein
VBG-Seminar.
Slideshow ansehen:
www.certo-app.de

Gute Mitarbeiterführung will gelernt sein. Möglichkeiten dazu bieten Seminare der VBG. Die sechs Beispielseminare auf dieser Seite richten sich insbesondere an Unternehmer und leitende Angestellte. Schwerpunktmäßig vermitteln die Seminare das Managementhandwerk, um sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Dazu zählt die Fähigkeit, Mitarbeiter zur Beachtung und Vermeidung von Risiken zu motivieren. Darüber hinaus beinhalten die Seminare viele weitere Aspekte von Führungskultur, etwa Teamentwicklung, Veränderungsmanagement und gesundheitliches Selbstmanagement. Führungskräfte finden auch eine Vielzahl von Seminaren für ihre Multiplikatoren, die sich für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit einsetzen.

Das vollständige Seminarangebot ist zu finden unter:
www.vbg.de/seminare

**Buchungsstart:
Ab dem 11. Oktober
Ihr Wunschseminar
2018 reservieren!**



Für jeden etwas dabei
Die VBG bietet zahlreiche Seminare zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit an. Egal ob Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsrat oder Unternehmerin – hier finden alle die passende Weiterbildung.

SUCHEN

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Seminarangebot auf www.vbg.de/seminare.

FINDEN

Zu jedem Seminar finden Sie ausführliche Beschreibungen. Achten Sie darauf, dass Sie zur Zielgruppe gehören, damit Sie und Ihr Unternehmen optimal profitieren.

BUCHEN

In der Beschreibung finden Sie alle Termine und Orte für das gewählte Seminar. Dann ganz einfach online anmelden; alternativ auch telefonisch über Ihre Bezirksverwaltung.

Führungsaufgabe: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mitarbeiterführung stellt gerade neue Führungskräfte vor eine große Herausforderung. Zu ihr zählt die Aufgabe, die Arbeitsbedingungen gesund zu gestalten und die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu stärken. Unternehmen können dieses Seminar als Baustein der Personalentwicklung für ihre Gruppen- und Teamleiter nutzen.

Sicher und gesund führen: Teamentwicklung fördern

Teams können deshalb so kreativ und leistungsfähig sein, weil sich in ihnen unterschiedliche Kompetenzen gegenseitig ergänzen. In diesem Seminar erfahren Führungskräfte, was ein erfolgreiches Team ausmacht, wie Teamentwicklung als Prozess abläuft und wie dieser Prozess gestaltbar ist.

Sicher und gesund führen: Veränderungsmanagement

Wenn in einem Unternehmen Veränderungen anstehen, reagieren manche Beschäftigte beunruhigt und leisten Widerstand. Andere befürworten die Neuerungen und ziehen voll mit. Durch aktives Veränderungsmanagement können Führungskräfte möglichst alle Mitarbeiter durch den Prozess mitnehmen.

Feedback als Führungs- instrument

Durch Feedback kommunizieren Führungskräfte ihren Mitarbeitern, ob diese die gesetzten Ziele erreichen und welche Veränderungen eventuell notwendig sind. Eine optimale Rückmeldekultur kann ein Vertrauensverhältnis stiften. Teil des Seminars sind auch praktische Übungen im Feedbackgeben und Feedbacknehmen.

Gesundheitskompetenzen fördern: Selbstmanagement

In diesem Wochenendseminar hinterfragen Führungskräfte den eigenen Arbeitsalltag. Sie klären, was Gesundheit für sie bedeutet, und erkennen eventuellen Veränderungsbedarf im Unternehmen. Die Teilnehmer lernen, warum es so wichtig ist, die eigene Gesundheit und die der Beschäftigten aktiv zu managen.

Erfolgreich unterweisen im Arbeitsschutz

In diesem Seminar lernen Führungskräfte, Sicherheitsunterweisungen so zu gestalten, dass sie im Sinne des Unternehmens und der Beschäftigten wirksam sind. Ein Aspekt dabei ist die Psychologie: Wie lassen sich Mitarbeiter motivieren, nicht sicherheitskonforme Verhaltensweisen abzulegen?



PRÄVENTION

Doktor Fußball

Dr. Simeon Geronikolakis betreut zwei Fußballvereine aus der Oberliga. Sein Einsatz als Mannschaftsarzt ist Teil eines Projektes der VBG. Die Aufgabe des Sportmediziners ist nicht nur, Spieler nach Verletzungen zu behandeln. Vor allem hilft er dem Verein, Verletzungen und Spielerausfälle von vornherein zu vermeiden.

MANNSCHAFTSARZT
Simeon Geronikolakis unterstützt die schwäbischen Fußballvereine SGV Freiberg und FSV 08 Bissingen bei der Prävention von Verletzungen.

Der SGV Freiberg ist aus der sechsten wieder in die fünfte Liga aufgestiegen. Nun trainieren die württembergischen Fußballer intensiv, um den Klassenerhalt zu schaffen. „Der Ball muss permanent in Bewegung gehalten werden“, treibt Cheftrainer Ramon Gehrman seine Jungs an. Währenddessen ist Dr. Simeon Geronikolakis am Spielfeldrand in ein Gespräch mit Freibergs Sportdirektor Dieter Gerstung vertieft. Sie erörtern den individuellen Gesundheitszustand der Spieler. Wer ist verletzt und fällt aus? Wer ist wieder einsatzbereit, sollte aber noch geschont werden? Wer benötigt Aufbaumaßnahmen für seine Fitness?

Sportler sind häufiger verletzt als Menschen in vielen anderen Berufen. „Fußball ist nicht nur wegen der oft harten Zweikämpfe gefährlich“, erklärt Dr. Geronikolakis. „Auch die komplexen Bewegungsabläufe mit Sprüngen, Sprints, schnellen Richtungswechseln, scharfen Antritten und abrupten Abstoppbewegungen belasten den Körper stark. Deshalb kommt es sehr häufig zu Verletzungen, die unerwünschte Ausfallzeiten nach sich ziehen können.“ Muskelfaserrisse, Bänderrisse, Muskelzerrungen und Sprunggelenksverletzungen sind häufige Erscheinungen im Fußball.

MYTHOS VERLETZUNGSSPECH

Sportverletzungen sind allerdings kein unvermeidbares Schicksal. „Ein großer Teil der Ver-

letzungen ereignet sich ohne Kontakt mit einem Gegenspieler und ist durch geeignete Präventionsmaßnahmen unter Umständen verhütbar“, stellt der VBG-Projektleiter Wolf-Hinrich Deters klar. Genau dieses Ziel der Verletzungsprophylaxe verfolgt das von Deters geleitete Mannschaftsarzt-Verfahren, kurz M-Arzt-Verfahren genannt, der VBG. Jeder Sportverein mit gesetzlich unfallversicherten Sportlern kann am Verfahren teilnehmen. Ein Mannschaftsarzt, der M-Arzt werden will, muss den Qualifikationsanforderungen der VBG genügen. Seine Aufgabe ist es, Sportler zu untersuchen und alle Beteiligten im Verein im Hinblick auf die Verletzungsprophylaxe und auf die Regeneration nach Verletzungen zu beraten.

Florian Hägele, Sportlicher Leiter des SGV Freiberg, sieht in der Zusammenarbeit mit dem Mannschaftsarzt einen großen Vorteil für den Verein. „Dr. Geronikolakis steht mit uns im engen Austausch. Er hilft uns, die gesundheitliche Betreuung der Mannschaft und die Prävention von Verletzungen systematisch umzusetzen“, argumentiert er.

Dr. Geronikolakis ist ein erfahrener Fachmann. Der Orthopäde, Unfallchirurg und Sportmediziner aus Ludwigsburg betreut seit Jahren einzelne Spitzensportler sowie Profi- und Amateursportler in Vereinen und Nationalteams. Geronikolakis war unter anderem für den VfB Stuttgart tätig und ist aktuell Teamarzt der deutschen U-18-Nationalelf im

„Es gibt übereifrige Fußballer, die ich bremsen muss. Bei vernünftigen Spielern kann ich eher ein kontrolliertes Risiko eingehen.“

Video mit dem
Mannschaftsarzt
ansehen:
www.certo-app.de

■ Fußball. Als M-Arzt der VBG betreut er neben dem SGV Freiberg den FSV 08 Bissingen. Beide Fußballvereine spielen in der Oberliga.

FINGERSPITZENGEFÜHL NOTWENDIG

„Ein Mannschaftsarzt benötigt viel Fingerspitzengefühl“, weiß Geronikolakis. „Ich kann einen gesundheitlich angeschlagenen Spieler nicht dazu zwingen, bei einem Spiel auszusetzen. Nur wenn Sportler und Trainer meiner Diagnose vertrauen, werden sie meinem Rat folgen.“ Oft beruhen die Empfehlungen des Arztes auf einer Risikoabwägung. Diese berücksichtigt die Wünsche des Spielers, die Ziele des Vereins und die Erfordernisse der Regeneration und Verletzungsprophylaxe gleichermaßen. Ein Beispiel aus der Praxis: Einer der Leistungsträger der Mannschaft hatte sich vor einem wichtigen Spiel eine schmerzhaft Muskelzerrung am Oberschenkel zugezogen. Sein Ausfall hätte das Team eines wichtigen Rückhalts beraubt. In dieser Situation ging Dr. Geronikolakis folgendermaßen vor: Zunächst vergewisserte er sich mit einer gründlichen Untersuchung, dass der Betroffene tatsächlich nur unter einer Zerrung litt. Hätte sich die Verletzung als ein Muskelfaserriss entpuppt, hätte er dringend vom Einsatz abgeraten. Denn dann hätte eine weitere Belastung den Muskel so sehr schädigen können, dass der Spieler anschließend sehr lange hätte pausieren müssen. „Als Lösung schlug ich vor, dass der Fußballer nur zu Beginn der Partie spielt, sofern er den Belastungstest beim Aufwärmen schmerzfrei absolviert. Sobald die Mannschaft sicher in Führung liegt, sollte der Trainer ihn auswechseln“, erzählt der Arzt. Um die Muskulatur des Verletzten zu entspannen, schickte er ihn zur Physiotherapie. Die Strategie glückte: Der Spieler konnte seinen Beitrag leisten, und die Mannschaft gewann das wichtige Spiel.

Ob der Mediziner bei einer leichten Verletzung grünes Licht gibt, hängt auch vom Charakter des Spielers ab. „Es gibt übereifrige Fußballer, die ich eher bremsen muss. Bei einem erfahrenen und vernünftigen Spieler, der auf seinen Körper achtgibt, kann ich eher ein kontrolliertes Risiko eingehen“, erklärt Geronikolakis. Die Palette von Maßnahmen, die ein M-Arzt im Verein ergreifen kann, ist umfangreich. Vor Beginn der Saison leitet er sportmedizinische

Untersuchungen und eine Leistungsdiagnostik des Kaders in die Wege. Dazu gehören zum Beispiel Beweglichkeitstests, Muskelfunktionstests und Bewegungsanalysen. Bei Auffälligkeiten gibt der M-Arzt Interventionsempfehlungen. Er dokumentiert Verletzungen, empfiehlt Therapie- und Regenerationsmaßnahmen und beobachtet deren Umsetzung. Auch auf die Einhaltung der Anti-Doping-Bestimmungen hat der M-Arzt ein Auge.

„Insbesondere eine gute Koordinationsfähigkeit schützt einen Fußballer vor Verletzungen“, betont Simeon Geronikolakis. Deswegen sei es wichtig, dass körperliche Defizite erkannt und ausgeglichen werden. Im Rahmen einer ganzheitlichen Prävention macht der Mediziner sich ein Bild vom Gesamtzustand jedes Spielers und gibt zum Beispiel auch Empfehlungen zur richtigen Ernährung.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Finanziell unterstützt werden die Präventionsmaßnahmen des M-Arztes durch die VBG. Im Rahmen des Prämienvorgangs Sport können Vereine Zuschüsse für die Durchführung von Verletzungsdokumentation und Leistungsdiagnostik beantragen. „Optimal für die medizinische Betreuung der Sportler wäre es eigentlich, wenn jeder Sportverein einen eigenen Arzt anstellen würde“, räumt Wolf-Hinrich Deters von der VBG ein. „Aber dafür fehlen vielen Vereinen die finanziellen Mittel. Mit dem Modellprojekt des M-Arzt-Verfahrens erproben wir daher eine Möglichkeit, die Rolle des Arztes bei der Verletzungsprävention im Vereinssport zu stärken.“

Das Training der Fußballer geht inzwischen zu Ende. Anschließend bittet Verteidiger Thomas Gentner „Doktor Gero“ – wie der Arzt mit dem schwer auszusprechenden Namen von den Freibergern genannt wird –, sein linkes Knie zu untersuchen, da es häufig schmerzt. Trotz der späten Tageszeit begibt sich der Arzt mit ihm ins Behandlungszimmer. „Ich habe früher selbst Fußball gespielt und brenne für diesen Sport. Notfalls bin ich bis Mitternacht für die Spieler da“, sagt Simeon Geronikolakis lachend. Eine Sportmannschaft, die von einem so engagierten Arzt unterstützt wird, kann sich glücklich schätzen.

 MEHR INFORMATIONEN:
www.vbg.de/m-arzt



2



3



4

FUSSBALL

ist wegen der komplexen Bewegungsabläufe und der oft harten Zweikämpfe eine Sportart mit hohem Verletzungsrisiko (1). Mannschaftsarzt Simeon Geronikolakis tauscht sich mit Freibergs Cheftrainer Ramon Gehrman intensiv über den Gesundheitszustand der Spieler aus (2). Er gibt Therapieempfehlungen für verletzte Fußballer (3 und 4).

REHABILITATION

Mut- macher nach dem Unfall



Christian Scheidt führt weiterhin ein sehr mobiles Leben. Die VBG stand ihm nach dem Arbeitsunfall zur Seite. Heute unterstützt er selbst als Peer Schicksalsgenossen.

Aufgrund eines Motorradunfalls ist Christian Scheidt querschnittsgelähmt. Trotzdem arbeitet er weiterhin als Dozent in der Fahrlehrerausbildung und lässt sich seine Mobilität nicht nehmen. Außerdem macht er als Peer für die VBG anderen Menschen Mut, die ebenfalls einen Arbeitsunfall erlitten haben.

„Manchmal ist es am wichtigsten, dass dir einfach jemand zuhört.“

Wenn Christian Scheidt mit seinem Unterricht beginnt, ist er leidenschaftlich bei der Sache. Behände bewegt er sich durch die behindertengerechten Seminarräume und erklärt an der Tafel oder am Beamer, worauf die angehenden Fahrlehrer besonders achten müssen. Dieser theoretische Teil seiner Arbeit hat sich seit seinem Unfall kaum verändert. „Ich kann noch genauso unterrichten wie vorher. Ich habe mich eben nur hingehesetzt“, sagt Scheidt dazu und lacht. Praktischen Unterricht gibt er zwar kaum noch, auf Achse ist er beruflich trotzdem. Zum Beispiel, wenn er für den TÜV als externer Dozent in Bayern oder Baden-Württemberg unterwegs ist. Für den 36-Jährigen sind solche Dienstreisen gar kein Problem: Sein weißer VW-Bus ist mit einer fernsteuerbaren Rampe versehen, über die Scheidt schnell und sicher in das Fahrzeug einsteigen kann. „Ich will möglichst so leben, als würde ich gar nicht im Rollstuhl sitzen“, sagt Christian Scheidt. „Was mir nach meinem Unfall besonders viel Halt gegeben hat, war das Wissen, dass ich nach meiner Reha gleich wieder arbeiten kann.“

HILFE FÜR SCHICKSALSGENOSSEN

Seinen Optimismus will der Fahrlehrerausbilder mit anderen teilen: Im Rahmen eines Peer-Programms der VBG besucht Scheidt Menschen, die wie er einen schweren Arbeitsunfall erlitten haben. Er spricht mit ihnen – oder hat für sie ein offenes Ohr. „Denn manchmal ist es am wichtigsten, dass dir einfach jemand zuhört“, erklärt er aus Erfahrung. Die Reha-Manager der VBG machen Versicherte auf das Unterstützungsangebot der Peers aufmerksam und vermitteln bei Interesse den Kontakt.

An seinen eigenen Arbeitsunfall im April 2010 kann sich Christian Scheidt nicht erinnern. Er kennt das Geschehen nur aus Erzählungen. Der junge Dozent sollte ein Motorrad von Beilngries nach München überführen. Leider kam er dort niemals an. Er überquerte eine Kreuzung, als er von einem unvorsichtigen PKW-Fahrer, der ein Stoppschild ignoriert hatte, erfasst und durch die Luft geschleudert wurde. Die Diagnose nach langen Wochen im Koma war niederschmetternd: Scheidt hatte eine Quetschung des Rückenmarks zwischen dem neunten und elften Brustwirbel erlitten. Die Folge: Er ist von der Hüfte an querschnittsgelähmt.

DIE REHABILITATION

Aufgrund der schweren Verletzung veranlasste die VBG-Bezirksverwaltung Würzburg Scheidts Verlegung in die Berufsgenossenschaftliche Un-

fallklinik Murnau. „Das alleine bedeutete für mich schon eine erhebliche Erleichterung, weil die Klinik mit einer großen Abteilung für Rückenmarksgeschädigte ausgestattet ist“, erinnert sich Christian Scheidt. „Ich kenne viele Menschen, die, zynisch gesagt, nicht das Glück hatten, einen versicherten Arbeitsunfall zu erleiden. Sie sind ganz auf sich allein gestellt und müssen um jede Leistung und Hilfe kämpfen. Ich hatte neben Familie und Freunden mit der VBG einen starken Krisenpartner an meiner Seite.“

Eine gelungene Rehabilitation bedeutet, dass das Unfallopfer so weit wie möglich in sein altes Leben zurückkehren kann. Daher kümmerte sich die VBG noch während Scheidts Klinikaufenthalts um den Umbau seines damaligen Hauses und der Arbeitsstätte. „Wir unterstützen den Geschädigten nicht nur zum Zeitpunkt des Unglücks, sondern ein ganzes Leben lang“, erklärt Andreas Ebenbeck, Scheidts Reha-Manager bei der VBG Würzburg. Als Scheidt nach der Trennung von seiner damaligen Freundin zum Beispiel umzog und sich entschloss, ein Haus zu bauen, stand ihm Ebenbeck wieder tatkräftig zur Seite.

„Ich habe mit einem Architekten zusammen das ganze Haus behindertengerecht geplant. Natürlich habe ich die Vorgaben der VBG beachtet. Ziel ist schließlich, dass ich hier bis ins hohe Alter lebe. Daher wurde von barrierefreien Türen über Bewegungsräume vor den Toiletten bis hin zu einer unterfahrbaren Küche auf alles geachtet.“ Die Mehrkosten für die Barrierefreiheit übernahm die VBG.

BEWUSSTER LEBEN

Auf die Frage, was sich in seinem Leben geändert habe, antwortet Scheidt mit Bedacht. „Ich arbeite weniger und nehme mir bewusst mehr Zeit für mich selbst.“ Zeit für sich selbst – das bedeutet in seinem Fall: ein- bis zweimal die Woche Krankengymnastik, wöchentliche Lymphdrainagen gegen die Schwellungen in den Beinen, aber auch mehr Zeit für Sport und für seine Hundedame Lela. Mit ihr ist Scheidt in seiner Freizeit am liebsten unterwegs und nutzt dafür seinen eigens umgebauten Segway, der auch unebene Wege bewältigt. „Nach dem Rollstuhl ist es das Hilfsmittel, das ich am meisten benutze. Ich bin täglich damit unterwegs. Das ist Lebensqualität pur.“ Schäferhündin Lela, die geduldig jede Bewegung ihres Herrchens beobachtet hat, macht sich mit einem kleinen Hüpfen bemerkbar. Scheidt weiß genau, was das zu bedeuten hat. Es ist mal wieder Zeit für einen Spaziergang.



Die Leistungen der VBG nach einem Arbeitsunfall: www.vbg.de/reha



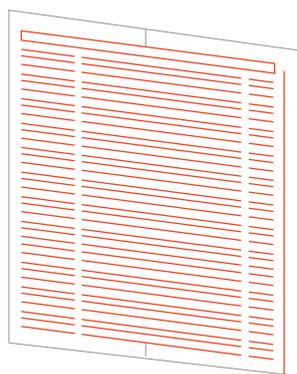
Es werde Licht

Wohlbefinden und Konzentrationsfähigkeit haben viel mit den Lichtverhältnissen zu tun. Daher ist es wichtig, im Büro für ausreichend Helligkeit und möglichst wenig Reflexionen zu sorgen.

STEH-, PENDEL- ODER DECKENLEUCHE



Steh-, Pendel- oder Deckenleuchten gehören in jedes Büro. Im Gegensatz zu Schreibtischleuchten sorgen sie dafür, dass der gesamte Arbeitsbereich ausgeleuchtet wird. Bei der Planung und Anbringung beziehungsweise Aufstellung sollte man darauf achten, dass sie keine Reflexionen auf glatten, spiegelnden Flächen verursachen. So sind Leuchten mit lichtdurchscheinenden Abdeckungen, die zudem auch noch für indirektes Licht sorgen, eine gute Wahl.



SONNENSCHUTZ

Wenn die Sonne blendet, fahren viele Beschäftigte die Jalousie herunter und knipsen das Licht an. So weit, so gut. Das Problem ist, dass dies meistens so bleibt, auch wenn sich die Tageslichtverhältnisse längst geändert haben. Doch Tageslicht tut gut und hilft dem Körper, nicht aus dem Rhythmus zu kommen. Daher sollten Räume nie ganz verdunkelt werden. Es ist ratsam, die Jalousien so einzustellen, dass man nicht geblendet wird, aber immer noch Tageslicht einfällt.



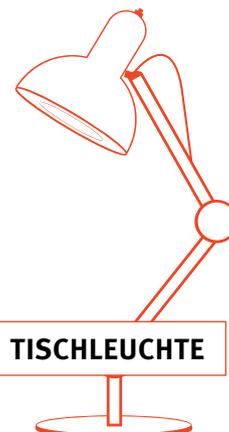
BILDSCHIRM

Die meisten Menschen, die in Büros arbeiten, verbringen täglich viele Stunden vor dem Computer. Daher ist es wichtig, dass Bildschirme gut entspiegelt sind und keine störenden Reflexionen auftreten. Für alle, die bis kurz vor dem Zubettgehen am Computer, mit dem Tablet oder dem Smartphone arbeiten, noch ein weiterer Tipp: Es macht Sinn, den Nachtmodus zu nutzen, über den neuere Modelle verfügen. Er sorgt dafür, dass der Bildschirm kein blaues Licht ausstrahlt, das zu Einschlafschwierigkeiten führen kann, sondern eher warmes Licht.



LICHTPLANUNG

Lichtplanung ist eine komplexe Angelegenheit, die Fachkenntnisse erfordert. Daher gehört sie in die Hände von Licht- oder Elektroplanern. Eine große Hilfe sind auch Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die unter anderem feststellen können, ob die Lichtverhältnisse im Büro ausreichend sind.



TISCHLEUCHE

Schreibtischleuchten im Büro sind kein Muss, sofern andere Lichtquellen für ausreichend Licht am Arbeitsplatz (mindestens 500 Lux) sorgen. Es kann jedoch sein, dass Beschäftigte, vor allem ab circa 45 Jahren, mehr Licht benötigen. Denn ab diesem Alter tritt häufig Altersweitsichtigkeit auf, die anfangs noch mit mehr Licht ausgeglichen werden kann.

LEUCHTEN MIT LEDS



Trotz der Skepsis vieler Verbraucher haben Leuchten mit LEDs solche mit herkömmlichen Leuchtmitteln (zum Beispiel Leuchtstofflampen) abgelöst und können für die Beleuchtung im Büro ohne Gesundheitsbedenken eingesetzt werden. In Studien konnte nachgewiesen werden, dass Befürchtungen, sie könnten die Augen schädigen, unbegründet sind.



MEHR INFORMATIONEN:

www.vbg.de/beleuchtung-im-buero



Erklärvideo
anschauen:
www.certo-app.de

Wie das Prämienverfahren funktioniert, zeigt ein Erklärvideo der VBG.

DAS PRÄMIENVERFAHREN

Neue Höchstprämie

Ab sofort können Unternehmen für ausgewählte Präventionsmaßnahmen noch mehr Prämien erhalten.

Das erfolgreiche Grundprinzip des Prämienverfahrens bleibt bestehen: Unternehmen, die über das gesetzlich vorgeschriebene Maß in Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge investieren, werden von der VBG durch finanzielle Prämien belohnt. Insbesondere hebt die VBG die jährliche Höchstprämie ab sofort von 10.000 Euro auf 50.000 Euro an. Das kommt insbesondere großen Unternehmen zugute, die wegen ihrer großen Belegschaft einen entsprechend hohen Investitionsbedarf für Maßnahmen der Prävention haben. Die Anpassung der Höchstprämie erfolgt bereits für das Prämienjahr 2017. Die maximale Summe, die ein Mitgliedsunternehmen erhalten kann, berechnet sich folgendermaßen: Der bisherige Höchstbetrag von 10.000 Euro wird mit einem Tausendstel der vom Unternehmen mit dem Lohnnachweis gemeldeten Arbeitsentgelte für das vorangegangene Kalenderjahr addiert – bis zur Höchstgrenze von 50.000 Euro.

Außerdem gelten ab Januar 2018 neue Prämienkataloge, die im Vergleich zu den bisherigen Katalogen kleine Ergänzungen enthalten. Zum Beispiel wird in der Branche der Sicherheitsunternehmen neben der Personen-Notsignal-Anlage und dem Unfall-Daten-Speicher nun die Anschaffung von Kollisionswarnsystemen

gefördert. Zeitarbeitsunternehmen können künftig eine Prämie für die Erstbegutachtung „Arbeitsschutz mit System“ erhalten. Neu im Maßnahmenkatalog der Branche Glas/Keramik stehen schnitthemmende Langarmshirts und/oder Hosen sowie Maßnahmen zum sicheren Anschlagen und/oder Leiterzubehör.

Die Prämien für ein Prämienjahr können jeweils bis zum 11. Februar des Folgejahres bei der VBG beantragt werden. Da die Branche Tierpark/Tierschutz ab 2018 infolge des neuen Gefahrtarifs aus dem Kreis der Berechtigten des Prämienverfahrens fällt, empfiehlt es sich für diese Unternehmen, die geplanten prämieneberechtigten Maßnahmen noch in diesem Jahr umzusetzen. So erhalten sie für 2017 eine Belohnung für Investitionen in Prävention.

 **MEHR INFORMATIONEN:**
www.vbg.de/praemie

Prämienberechtigte Branchen

Das Prämienverfahren gilt ab 2018 für Branchen, deren Unfallquoten und Unfalllasten um vierzig Prozent über dem VBG-Durchschnitt liegen. Dazu zählen: Sicherheitsunternehmen, Zeitarbeitsunternehmen, Sportunternehmen mit bezahlten Sportlern sowie Unternehmen der Branchen Glas/Keramik und ÖPNV/Bahnen.

:// VBG



Das neue UV-Meldeverfahren: Lohnnachweis Digital



Auch für das Meldejahr 2017 ist es notwendig, sowohl den herkömmlichen Entgeltnachweis als auch den elektronischen Lohnnachweis Digital einzureichen. Nur so lässt sich eine ausreichende Erprobung des neuen elektronischen Lohnnachweisverfahrens und damit eine richtige und transparente Beitragsberechnung in der Zukunft sicherstellen. Bitte denken Sie deshalb daran, den Lohnnachweis Digital über Ihr Lohnabrechnungsprogramm beziehungsweise über die Ihnen bekannte Ausfüllhilfe (zum Beispiel sv.net) zu übermitteln.

Stichtag für die Abgabe ist der 16. Februar 2018. Ab dem 1. Januar 2019 ist nur noch der elektronische Entgeltnachweis zu erstatten.



WEITERE INFORMATIONEN:

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen? Nutzen Sie gern unseren Service im Internet unter www.vbg.de/Indigital oder rufen Sie uns an unter 040 5146-2940.

TERMINE

Digital



Entgelt-nachweis 2017 – online geht es schneller

Die Aufforderung zur Abgabe des Entgeltnachweises 2017 erhalten Sie im Dezember. Der Nachweis für 2017 muss bis spätestens 12. Februar 2018 bei der VBG eingegangen sein. Er bildet die Grundlage für die Berechnung des Beitrages, den Unternehmen für den Unfallversicherungsschutz ihrer Beschäftigten zahlen. Bei nicht fristgerecht eingereichten oder unvollständigen Angaben muss die VBG die Daten schätzen. Beitragsforderungen können dann höher ausfallen als nötig.

DER ENTGELTNACHWEIS ONLINE

Bereits ab Mitte November können Sie den Entgeltnachweis online auf www.vbg.de unter „Entgelt melden“ einreichen. Die Zugangsdaten (PIN und Kundennummer) erhalten Sie mit der Aufforderung zur Abgabe des Entgeltnachweises noch einmal.

LASTSCHRIFTVERFAHREN

Nutzen Sie unseren Service zur SEPA-Lastschrift. Das Verfahren hat mehrere Vorteile: Die Abbuchung erfolgt erst bei Fälligkeit. Sie zahlen keinen Säumniszuschlag, denn die Beiträge gehen rechtzeitig ein. Sie sparen Zeit und haben keinerlei Risiko. Sie haben eine Einspruchsfrist von acht Wochen nach Rechnungsabschluss. Das Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats finden Sie unter www.vbg.de/sepa.

 WEITERE INFORMATIONEN:
www.vbg.de/entgelt



Forum Büro

10. November 2017

Wo? MDR Mitteldeutscher Rundfunk, Kantstraße 71–73, 04275 Leipzig

Was? Neben dem Begriff Industrie 4.0 trifft man immer häufiger auch auf Büro 4.0. Doch was heißt das? Welche Anforderungen sind an einen modernen Büroarbeitsplatz zu stellen? Wie muss er aus sicherheitstechnischen und ergonomischen Gesichtspunkten gestaltet sein? Um diese und andere Fragen rund um das Thema zu diskutieren, lädt Sie die VBG gemeinsam mit dem MDR zum vierten Forum Büro ein. Dabei gewährt der MDR einen exklusiven Blick hinter die Kulissen.

 MEHR INFORMATIONEN:
www.vbg.de/forum-buero

14. Symposium Hochleistungssport

20. November 2017

Wo? Olympiastadion Berlin, Executive Club, Olympischer Platz 3, 14053 Berlin

Was? Das von der VBG und dem Unfallkrankenhaus Berlin ausgerichtete Symposium bietet einen etablierten Treffpunkt für Wissenschaftler und Leistungsträger im professionellen Sport.

 MEHR INFORMATIONEN:
www.sportsymposium.de

Vertreterversammlung der VBG

7. Dezember 2017

Wo? Steigenberger Parkhotel Braunschweig, Nimes-Straße 2, 38100 Braunschweig

Was? Als Parlament der VBG beschließt die Vertreterversammlung unter anderem das autonome Recht wie Satzung, Gefahrarif, Unfallverhütungsvorschriften und die Dienstordnung. Die Sitzung ist öffentlich.

 MEHR INFORMATIONEN:
www.vbg.de/selbstverwaltung



Ständig auf Abruf?

Dank Smartphones und Co. sind Arbeitnehmer heute stets erreichbar. Sie leiden dadurch vermehrt unter Stress. Die VBG erforscht mit Unternehmen, wie sich Belastungen reduzieren lassen.

Jeder zweite Berufstätige liest in der Freizeit dienstliche Nachrichten. Zwei Drittel aller Beschäftigten empfinden die ständige Erreichbarkeit als eine Belastung. Laut Report der Initiative Gesundheit und Arbeit (IGA) sind vor allem Büroarbeitskräfte betroffen.

Eine genaue Analyse der Studie zeigt jedoch, dass die negativen Auswirkungen wie Stress und Schlafmangel unterschiedlich ausgeprägt sein können. „Erreichbarkeit außerhalb der vertraglich geregelten Arbeitszeiten kann für Beschäftigte auch positive Seiten haben, wenn sie beispielsweise zu flexiblen Anwesenheitszeiten am Arbeitsplatz führen“, erklärt Elisa Bradtke vom Referat Arbeitspsychologie der VBG. „Dieses Arbeitsmodell fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben – vorausgesetzt der Arbeitgeber gestaltet die Erreichbarkeit der Beschäftigten gesundheitsförderlich.“

STUDIEN TEILNEHMER GESUCHT

Hier greift die VBG unterstützend ein und führt derzeit das Forschungsprojekt „Erreich-

barkeit – Gut gestaltet im Betrieb“ in Kooperation mit der Medical School Hamburg (MSH) durch. Ziel des Projekts ist es, konkrete Gestaltungsvorschläge für einen guten Umgang mit Erreichbarkeit zu erarbeiten. Unternehmen sind eingeladen, an der Studie mitzuwirken. Sie können so direkt von den Ergebnissen profitieren.

Mitgliedsbetriebe der VBG, die mit dem Problem der ständigen Erreichbarkeit in Berührung kommen, können sich bis Ende Oktober 2017 zur Teilnahme anmelden. „Im ersten Schritt führt die MSH eine Befragung durch und ermittelt für jeden Betrieb individuelle Stellschrauben. Diese werden in einem anschließenden Workshop spezifiziert und Maßnahmen werden abgeleitet“, erläutert Bradtke. Nach der Maßnahmenumsetzung evaluiert die MSH in einer zweiten Befragung, inwieweit die eingeleiteten Schritte langfristig wirksam sind. Die Erkenntnisse der Studie werden abschließend in ein Ratgeber-Produkt der VBG einfließen.

TIPPS FÜR ARBEITGEBER

Mitbestimmung: Lassen Sie Ihre Angestellten mitentscheiden, wann sie erreichbar sein müssen.

Planbarkeit: Wenn Ihr Angestellter weiß, in welchem Zeitraum er erreichbar sein muss, kann er sich besser organisieren und vorausplanen.

Vorteile: Stellen Sie die positiven Seiten einer individuellen Flexibilität Ihrer Beschäftigten sicher und sorgen Sie für genügend Freizeitausgleich.

Erwartungshaltung: Reduzieren Sie Risikofaktoren wie eine zu hohe und dauerhafte Verfügbarkeit.

Kommunikation: Besprechen Sie regelmäßig, ob das Arbeitsmodell für beide Seiten gut funktioniert.



MEHR INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:
elisa.bradtke@vbg.de

www.cconsult.info



Ihre Frage, unsere Antwort

Wie gestalte ich die Mittagspause für meine Arbeitnehmer verbindlich und attraktiv?

„Das Wichtigste ist, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen dafür sensibilisiert sind, dass Arbeitspausen unbedingt genommen werden sollen. Dem Arbeitgeber und seinen Führungskräften kommt dabei eine Schlüsselrolle und Vorbildfunktion zu. Sie sollten vermitteln, dass das Ausfallenlassen von Erholungszeiten unerwünscht ist. Eine gute Arbeitsorganisation ermöglicht es, Pausen tatsächlich



DR. MONIKA KELLER,
VBG-Arbeitspsychologin

zu nehmen, zum Beispiel durch Pausenvertretungen. Auch eine ausreichende Personaldecke ist wichtig, denn häufig verzichten Beschäftigte aufgrund von zu viel Arbeit auf eine Pause. Für eine gute Erholung sollten Unternehmen attraktive Angebote schaffen, damit ihre Beschäftigten während der Pause ihren Arbeitsplatz verlassen.

Mitmachen und gewinnen!

Haben auch Sie Fragen an die VBG-Experten? Schreiben Sie uns eine E-Mail an certo@vbg.de. Unter allen Einsendern von Fragen verlosen wir eine **Sagrada Rossa** Espressomaschine von Klarstein.



Pause machen wie die Italiener: Wie wäre es mit einem aromatischen und belebenden Espresso? Die Sagrada Rossa Espressomaschine von Klarstein presst heißes Wasser mit 3,5 Bar Druck durch die gemahlene Kaffeebohnen und entfesselt so ihre vollen Geschmacksstoffe.

Gut geeignet dafür sind Aufenthaltsräume, Fitnessangebote oder ein Ruheraum. Ziel einer Pause ist es, das Abschalten von der Arbeitstätigkeit zu fördern, zum Beispiel durch ein Mittagessen mit Kollegen, sportliche Aktivitäten oder einen Powernap.“



BROSCHÜRE LESEN:

Vorschläge zur Gestaltung von aktiven Kurzpausen enthält die VBG-Broschüre „Gymnastik im Büro“: www.vbg.de/gymnastik



Kurz vorgemerkt:

15. Januar:
Erscheinungsdatum
Certo 01 2018

Möchten Sie Certo schon früher digital lesen? Sie können den Certo-Newsletter abonnieren und an der Verlosung eines iPads teilnehmen unter: www.vbg.de/certo-infomail



Video-Tutorial:

Wie verhalte ich mich richtig, wenn es zu einem Überfall in der Bank kommt? Fünf Erklärungsvideos der VBG zeigen, wie die Beschäftigten Risiken vermeiden und möglichst unbeschadet aus der Situation kommen.



VIDEO ANSCHAUEN:
www.vbg.de/lernfilme

Einsendeschluss ist der 13. November 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird von der Firma Klarstein gestellt.

Teilnahmebedingungen: Unter allen richtigen Einsendungen werden die Preise verlost. Damit die Gewinner benachrichtigt werden können, ist die gültige Postanschrift des Teilnehmers erforderlich. Eine Barauszahlung von Sachpreisen ist ausgeschlossen. Der Teilnehmer erklärt sich für den Fall eines Gewinnes damit einverstanden, dass sein Name veröffentlicht wird. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Beschäftigten der VBG sowie deren Angehörige und externe Dienstleister, die mit der Umsetzung des Preisausschreibens beschäftigt waren oder sind. **Datenschutz:** Die Teilnehmer sind damit einverstanden, dass ihre persönlichen Daten zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels erhoben, gespeichert und genutzt werden. Die Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt und nach der Auslosung gelöscht.

IHR KONTAKT ZUR VBG

Tel.: 040 5146-2940
E-Mail: kundendialog@vbg.de

Service-Hotline für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz:

Tel.: 01805 8247728 (0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

Für Sie vor Ort – die VBG-Bezirksverwaltungen:

Ihre zuständige Bezirksverwaltung finden Sie über die Postleitzahlsuche auf www.vbg.de/standorte

Auslands-Notfallhotline bei Arbeitsunfällen:

Tel.: +49 40 5146-7171

Seminarbuchungen:

Online: www.vbg.de/seminare
Telefonisch in Ihrer VBG-Bezirksverwaltung

Beitragsfragen:

Tel.: 040 5146-2940
Fax: 040 5146-2771
E-Mail: kundendialog@vbg.de

Certo

PVSt C5325, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, VBG – 22281 Hamburg



**iPad Air
gewinnen!**

uptodate!?

Jeden Monat aktuelle und neue Inhalte. Nichts verpassen: Jetzt zur digitalen Ausgabe von Certo anmelden und Chance auf ein iPad Air sichern.

www.certo-app.de



 **VBG**
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

Die Teilnahmebedingungen für das iPad Air-Gewinnspiel finden Sie unter: www.vbg.de/certo-infomail